



Netzwerk Soziale Verantwortung | c/o Südwind, Laudongasse 40, A-1080 Wien | office@sozialeverantwortung.at

Muster-Nominierung für den SCHANDFLECK des Jahres

Name der/s nominierten Unternehmen, Organisation, Institution oder Einzelperson:

KIK Textil- und Non-Food GmbH

Allgemeine Angaben zur Organisation/Person:

(z.B. CEO/Direktor, EigentümerInnen, HauptaktionärInnen, Vorstand, Branche, Tätigkeitsbereich, Firmenhauptsitz, Umsatz/Gewinn im Jahr 2012, Anzahl der MitarbeiterInnen, bei Organisationen: besteht eine freiwillige Selbstverpflichtung (z.B. Global Compact, Fair Labour Association, CSR-Netzwerk), gibt es einen Nachhaltigkeitsbericht, sagt das Unternehmen etwas über seine gesellschaftliche Verantwortung?)

EigentümerInnen, Vorstand:

Gegründet wurde das Unternehmen 1994 von Stefan Heinig zusammen mit der Tengelmann Gruppe. Dabei steht Kik als Abkürzung für Kunde ist König. Vier Jahre später expandiert der Discounter nach Österreich. Slowenien und Tschechien folgten 2007, Ungarn und die Slowakei 2008. Die 2.000ste Filiale öffnete 2006 ihre Pforten. Schon zwei Jahre danach tat das die 2.500ste. Tengelmann hält 83 Prozent der Anteile. Stefan Heinig und Familie halten 15 Prozent.

CEO:

Heinz Speet
Mechthild Gottkehaskamp
Darius Kauthe
Dr. Michael Arretz
Burkhard Schültken
Rainer Kanbach

Branche: Textildiscounter, nennt sich selbst textiler Grundversorger

Firmenhauptsitz: Kik Textilien und Non-Food GmbH

Siemensstraße 21
59199 Bönen
Deutschland
Tel.: 0049-(0)2383 / 95-40
Fax: 0049-(0)2383 / 95-4130

E-Mail: [info\(at\)kik-textilien.de](mailto:info(at)kik-textilien.de)
Amtsgericht Hamm
HRB-Hamm Nr.:4085
UID: DE 811671397

Umsatz/Gewinn: Im Jahr 2011 wurde ein Umsatz von 1,69 Milliarden Euro gemacht. Jährlich werden in Europa 200 neue KIK-Filialen eröffnet. Derzeit unterhält KIK über 3200 Geschäfte in acht europäischen Ländern.

Anzahl der MitarbeiterInnen:

KIK hat mehr als 20.000 MitarbeiterInnen und rund 3200 Filialen in Europa, Tendenz steigend.

Freiwillige Selbstverpflichtungen: KIK verfügt über einen code of conduct, zuletzt aktualisiert 2008.

Welches Verhalten ist (besonders) gesellschaftlich unverantwortlich:

(detaillierter Tatbestand, Tatort, wo der Schaden angerichtet wurde, wie ist es dazu gekommen, wie viele Personen sind betroffen, gab es schon in der Vergangenheit schädigendes Verhalten, immaterielle Schäden, potentielle Schäden, die akut oder für die kommenden Generationen drohen, in Kauf genommen werden, direkte und mittelbare Verantwortlichkeit (z.B. Beauftragung von unverantwortlichen Subunternehmen, politische Verantwortung, Korruption, Bestechung)...)

Am Dienstag, den 11. September 2012 brach in der Fabrik Ali Enterprise in Karachi in Pakistan ein Feuer aus. Zur Zeit des Brandes arbeiteten in der Fabrik ca. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Produktion für die deutsche Tengelmann-Tochter KIK. In der Fabrik fehlten Feuerstiegen und Feuerlöscher, Fenster waren mit Gittern verriegelt. 259 Menschen starben eines grausamen Verbrennungstods. Wenige Wochen später, am 24. November 2012 brennt es erneut. Tatort ist dieses Mal die Fabrik Tazreen Fashions in Dhaka/Bangladesh. Auch hier starben 112 Menschen eines grausamen Todes, weil effektive Brandschutzmaßnahmen fehlten. Tazreen Fashions Ltd. lieferte als Unterauftragnehmer von Tuba Garments bis August 2012 für KIK, erklärt das Unternehmen auf Nachfrage des Netzwerk Soziale Verantwortung. Österreich ist Vertriebsland für KIK.

KIK weist die Verantwortung von sich und verweist auf „Umsetzungslücken“ in der „Praxis“. KIK sieht auf Anfrage des Netzwerk Soziale Verantwortung das Fehlverhalten bei denen, „die die Türen verschlossen hatten, über die Feuerwehr, die zu spät an der Brandstelle eintraf, bis hin zu den pakistanischen Behörden, die ihrer Aufsichtspflicht nicht nachgekommen sind.“. Dabei sind allein in Bangladesh seit 2006 470 Menschen bei Textilbränden ums Leben gekommen. Bangladesh ist mit 5000 Textilfabriken und 3,5 Millionen Beschäftigten weltweit zweitgrößter Textillieferant. Bei einem Stundenlohn von umgerechnet 28 Euro im Monat können wir uns in Europa so „von der Socke bis zur Mütze für unter 30,- Euro komplett einkleiden“. Doch KIK ist der Meinung, „die Problematik ist einfach noch nicht in allen Köpfen in den Produktionsländern angekommen.“

Dabei erklärt KIK in seinem Unternehmenskodex, sich besonders für seine MitarbeiterInnen auch in der Zulieferkette zu engagieren. Sämtliche Standards seien auch von den GeschäftspartnerInnen einzuhalten, auch die Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen.

Für die Brandopfer der Ali Enterprise in Pakistan hat KIK erklärt, 500.000 Dollar als Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Das sind 1930 Euro für ein Menschenleben....

Dokumentation des vorgeworfenen Verhaltens:

(Dossier mit möglichst konkreten Beweisen, Rechercheergebnissen, Verbesserungsvorschlägen, Quellenverzeichnis, Links zu Studien, öffentlichen Auftritten, Webmitteilungen, Videoclips, Recherchen (eigenen oder Externen))

Forderungen: Der österreichische Staat und die Europäische Union sollten in die Pflicht genommen werden, umfassende und wirkungsvoll sanktionierbare Sorgfaltspflichten für europäische Unternehmen in der Zulieferkette zu definieren und umzusetzen.

Insbesondere sind strenge Haftungs- und Wiedergutmachungsregeln einzufordern, die nicht im Gutdünken der Unternehmen liegen.

1930 Euro für ein Menschenleben sind ein Hohn auf die Opfer der Brandkatastrophe und Ihre Angehörigen.

Quellenverzeichnis:

1. Süddeutsche Zeitung, Online-Ausgabe vom 19.9.2012, Pakistanische Unglücksfabrik produzierte für KIK, Anfrage der Süddeutschen Zeitung.
2. DIE ZEIT – Online Ausgabe vom 18.9.2012, Billig-Textilhändler kik produzierte am Ort der Karachi-Katastrophe.
3. DER STANDARD; vom 26.11.2012, Mehr als 100 Tote bei Brand in Textilfabrik, S. 5.
4. Der STANDARD vom 27.11.2012, online Ausgabe, Bangladesch: Brandschutz „nicht kompliziert“.
5. Stellungnahme der KIK-Geschäftsführung zur ARD-Sendung am 6.12.2012
6. Stellungnahme von KIK gegenüber NeSoVe, 14.1.2013.
7. KIK Textilien und Non-Food GmbH Verhaltenskodex, überarbeitete Fassung vom 1.8.2008.
8. DIE Welt kompakt, 24.10.2012, KIK zahlt Hinterbliebenen der Brandopfer Entschädigung.

Warum ist der/die Nominierte die schlimmste Organisation/Person des Jahres:

(eigene Motivation, bisheriger Kontakt mit der Organisation)

Wir finden es gesellschaftlich unverantwortlich, die Textilproduktion an Zulieferunternehmen auszulagern, die keine ausreichenden Brandschutz-vorrichtungen haben. NeSoVe ist der Meinung, dass faire Arbeitsbedingungen nur sichergestellt werden können, wenn faire Auftragssummen für die Textilproduktion gezahlt werden und menschenrechtliche Standards vor Ort garantiert sind.

Der „Fall“ weist folgenden Bezug zu Österreich auf:

Österreich ist Kernvertriebsland für KIK.

Zu der/m Nominierten arbeitet bereits folgende Organisation, Gruppe, Netzwerk:

(Welche Organisationen, Gruppen, Initiativen arbeiten zu dem/der Nominierten? Wenn möglich mit Link und Kontaktdaten. Wurde der/die Nominierte bereits mit dem Vorwurf konfrontiert? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Welche Massnahmen wurden ergriffen, um das Verhalten des/der Nominierten zu stoppen?)

Die Clean Clothes Campaign arbeitet umfassend zu den Textilunternehmen wie KIK. Eigene Brandschutzabkommen wurden entwickelt und auch unterzeichnet; externe Kontrollmechanismen entwickelt und teilweise umgesetzt.

KIK wurde mit den Vorwürfen konfrontiert und hat eine Stellungnahme zu den Brandkatastrophen abgegeben. Nichtsdestotrotz reißen die Brandkatastrophen in der Textilproduktion in Bangladesh nicht ab.

Sonstige Anmerkungen:

Mit der Nominierung kann die Forderung nach strengen Haftungsregeln verknüpft werden.